Sendlinger Anzeiger · Nr. 47 Mittwoch, 21. November 2012

Lokales

"Eine Riesenchance für die Stadtentwicklung"

Studenten stellen visionäre Ideen für die Lindauer Autobahn vor

Hadern / Los Angeles · Die Anwohner der A 96 leiden unter dem zunehmenden Verkehr, Lärm und Abgasen. Die Bürgerinitiative BIBAB 96 kämpft seit Jahren für ihren Schutz - z.B. mit einer Einhausung der A 96. Was könnte man aus der Stadtautobahn und ihrer Umgebung machen? Seit 1. Oktober beschäftigen sich unter der Leitung von Prof. Ebner acht Masterstudenten der University of California, Los Angeles, (UCLA) mit Zukunftskonzepten für Autobahnen - am Beispiel der Lindauer Autobahn. Im futureLAB der UCLA arbeiten sie jedes Jahr zwei Monate in München mit Zukunftsthemen der Architektur. Auf Anregung des Landtagsabgeordneten Georg Eisenreich hat das futureLAB jetzt Ideen für die A 96 und das durch sie belastete Viertel entwickelt.

Utopische Zwischenergebnisse

Erste Zwischenergebnisse ihrer Studien unter dem Titel "Noise off – Zukunftskonzepte für Autobahnen in der Stadt" präsentierten die UCLA-Studenten (Da-



Acht Studenten der UCLA mit (von rechts) Jürgen Weckerle (BIBAB 96), MdL Georg Eisenreich, Prof. Peter Ebner und Marion Kutscher (BIBAB 96) über der Lindauer Autobahn.

Foto: futlab

nae Ledgerwood, Chloe Lob, Rachel Lee, Yuna Kubota, Ho Man Yeung, Drew Pusey, David Vuong, Yohannes Abebe, Jae Chung aus Japan, Südkorea, Hongkong, Südafrika und den USA) jetzt in München und diskutierten sie mit internationalen Fachleuten, MdL Georg Eisenreich und den BIBAB96-Vertretern Hans Köck, Marion Kutscher und Jürgen Weckerle.

Die Studenten schlugen u.a. vor, die Autobahn mit Grünbrücken zu überspannen und dort z.B.

Landwirtschaft zu betreiben. Auch über eine hochragende Wohnbebauung direkt über der Autobahn und eine Ergänzung durch eine hoch über der Fahrbahn hängende Einschienenbahn wurde nachgedacht.

Fachleute sehr interessiert

Die Visionen stießen bei den Fachleuten auf großes Interesse: Der New Yorker Architekt Prof. Robert Marino, Karl Schmeller (CEO Phase Zero, Projektentwickler Hongkong), Prof. Florian Musso von der TU München, Franz Sumnitsch (BKK3 Architekten, Wien) u.a. würdigten die Kreativität der Studenten und gaben ihnen kritische Anmerkungen und Ratschläge für den zweiten Teil ihrer Zukunftsstudie mit.

Beeindruckt zeigte sich Marion Kutscher (BIBAB 96) von den präsentierten Ideen. "Mir hat das sehr gut gefallen!" Die Vorschläge seien zwar sehr visionär und daher nicht unbedingt umsetzbar; doch gerade solche Visionen und Überlegungen, was machbar sei, brauche man. "Wir waren daher sehr froh über die Initiative von Georg Eisenreich",

so Kutscher. Sie bemängelt, dass der Stadt eine solche gestalterische Vision fehle. "Wir an der A 96 sind ja kein Einzelfall", meinte sie, die Belastung durch den zunehmenden Verkehr treffe auch die Anwohner an Landshuter Allee, Tegernseer Landstraße und anderswo. Daher brauche München einen Stadtentwicklungsplan Ideen, wie die Zukunft gestaltet werden könne. Die Studentenarbeiten zeigten, dass man auch aus einem Gebiet wie der Umgebung der A 96 etwas Großartiges entwickeln könne. "Das muss unbedingt weitergehen", fordert Kutscher.

MdL Georg Eisenreich freute sich über die Kreativität und Vielfalt der vorgestellten Ideen. "Wir brauchen dringend eine offene Diskussion, wie die Stadtplanung reagieren kann, um die Anwohner von Autobahnen vor Lärm und Schadstoffen zu schützen. Die Studenten haben mit ihren kreativen Ideen einen wichtigen Beitrag zu dieser Diskussion geleistet. Dafür möchte ich den Studenten herzlich danken."

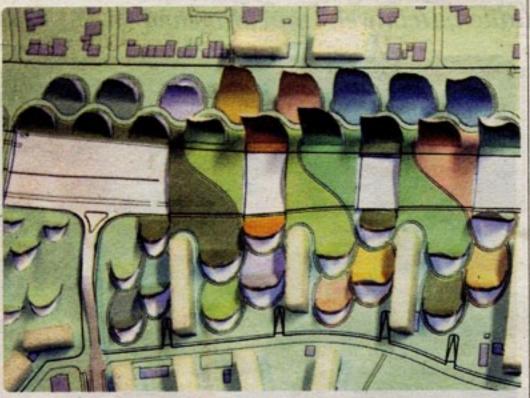
BIBAB will mehr Bürgerbeteiligung

Zudem will die BIBAB 96, dass sich die Bürger an Lösungen für die A 96 beteiligen können: "Unser Wunsch ist es, dass die Ideen der Anwohner als Pendant zu denen der Studenten entwickelt werden." Man müsse die Bürger in die Gestaltung ihrer Viertel besser einbinden: "Das wäre eine Riesenchance für die Stadtentwicklung!" Neben der Bürgerbeteiligung fordert die BIBAB 96 von der Stadt, eine Machbarkeitsstudie zur Einhausung der A 96 durchzuführen. Auch die Haderner Bürgerversammlung hatte 2010 empfohlen, eine solche Machbarkeitsstudie zu er-

detailliert Stellung zu den Argu-

menten der Stadtplaner genom-

men und diese mit ihren Fragen



Vision: Grünbrücken über und eine Hügellandschaft neben der Autobahn ermöglichen neue Nutzungen. Foto: job



Projektvorschlag der Studenten Jae Chung und Yuna Ku- gerinitiative eingehen sollen. Die bota.

Foto: futlab BIBAB 96 hat jetzt noch einmal

stellen; das Referat für Stadtplanung hält eine Studie aber derzeit für nicht sinnvoll. Der Stadtrat hat seine Entscheidung über eine Machbarkeitsstudie seit Sommer bereits zwei Mal vertagt, u.a. weil die Stadtplaner besser auf die Fragen der Bürgerinitiative eingeben sollen. Die

er an OB Christian Ude und Stadträte aller Fraktionen geschickt.
Die Anwohner hoffen, nun, dass
er sich der Stadtrat für die Erstellung der Machbarkeitsstudie entscheidet. job